



Lernportale für den Zukunftsfaktor Wissen

Kurzvortrag im [Workshop W 1](#)
"E-Learning in der öffentlichen Verwaltung"
bei der [LearnTec 2001](#) am 30. Januar 2001 in Karlsruhe

[Stephanie Ihringer](#), M.A.

Meine Damen und Herren, wie Sie unserem Programm entnehmen konnten, werden wir in unserem Workshop eine breite Palette des "Lernens mit computergestützten Lerntechnologien" ansprechen¹: Von der Insellösung (CBT) bis zum kooperativen Lernen in netzgestützter Arbeitsumgebung (WBT bzw. E-Learning).

Lerntechnologien und
ihre Begrifflichkeiten

Im Zuge der Entwicklungen der letzten Jahre werden immer neue Begrifflichkeiten für **computergestützte Lernumgebungen** geschaffen. Die Rede ist von **Lernportalen** (bedarfsgerecht oder standardisiert) oder Bildungsportalen, die auf die technische Infrastruktur einer virtuellen **Lernplattform** bzw. auf sogenannte Learning-Management-Systeme (LMS) mit vielerlei Funktionalitäten aufbauen. Sobald also der Einsatz von technologiegestütztem Lernen mehr als nur einige isolierte Einzelmaßnahmen umfasst (wie z.B. Computer-Based-Trainings, computerunterstützte Arbeitshilfen etc.), sollte eine verwaltungseinheitliche Lern-Infrastruktur (Lernplattform) und ein Lernportal etabliert werden.

¹ Vgl. die Beiträge von Gabi Bollen/Ralph Oben-Stintenberg und Andreas Waibel im Workshop W1. Siehe auch: <http://foev.dhv-speyer.de/neuemedien/learntecvorträge2001.html>

Aktuelle Entwicklungen

Erwartungen an
E-Learning aus Sicht
der öffentlichen
Verwaltung

E-Learning ist für die Personalentwicklung mit hohen Erwartungen verbunden, nämlich das selbstorganisierte **Lernen an den Arbeitsplatz** zu bringen und bedarfsorientierte Lerninhalte anbieten zu können. Man verspricht sich also einen **Bildungsmehrwert** im Vergleich zu den traditionellen Lehr- und Lernmethoden. Ein Hindernis auf dem Weg dorthin ist die häufig fehlende Erfahrung mit den neuen Lernwelten und dem damit einhergehenden Paradigmenwechsel im Lehr-/Lernverhalten.

Für einen Bildungsmehrwert sollten E-Learning-Aktivitäten nicht als separates Modell gesehen werden, sondern in ein integriertes **Gesamtbildungskonzept** eingebunden sein, in dem auch traditionelle Elemente der Bildung wie z.B. Präsenztrainings berücksichtigt werden. Hinzu kommen umfassende Begleitung durch (Online-)Tutoren, netzgestützte Kommunikationslösungen und die Anbindung an Wissensdatenbanken. Somit wird deutlich, dass technologiebasiertes Lernen (E-Learning) die Einführung und den **Betrieb einer Lernplattform** erfordert. An diesem Punkt setzen **Lernportale** an, die all diese Funktionalitäten auf einer zentralen Oberfläche gebündelt anbieten können.

Lernportale bündeln
Funktionalitäten

Sie werden auf der Fachmesse zahlreiche Anbieter von Lernplattform-Lösungen finden. Wir wollen versuchen, ein wenig Licht in den Dschungel der Umsetzungsmöglichkeiten zu bringen und klären, welche **Leistungen solche Lernumgebungen** für netzgestütztes Lernen bieten können.

Warum überhaupt Lernportale?

Ein Portal kann als "Tor zum Wissen" gesehen werden. Der Trend zu Informations- und Lernportalen hat hauptsächlich folgende Gründe:

- Verwaltungen sehen den dringenden Bedarf der schnellen **Kompetenzentwicklung des Personals**. Vor allem der progressive Aufgabenzuwachs und Strukturwandel in Folge von Verwaltungsmodernisierung ruft nach zeitnahe, ressourcenschonender und effektiver Fortbildung, um die MitarbeiterInnen "beschäftigungsfähig" zu halten. Lernen auf Vorrat in Präsenzseminaren kann künftig ergänzt werden durch neue mediengestützte Lernmethoden, die direkt am Arbeitsplatz greifen, nach Bedarf abgerufen werden können und durch moderierende Online-Tutoren Unterstützung finden. Portale geben einen einheitlichen Zugriff auf all diese strategischen Maßnahmen.
- Verwaltungen müssen das interne **Wissens- und Informations-Management** kanalisieren, strukturieren und verfügbar machen. Wissen ist als für den Arbeits- und Lernerfolg als wichtiger Faktor anerkannt. Der Rohstoff "Information" muss zielgerichtet bereitgestellt und verwaltet werden können. Ein Lernportal bietet mit einem Verweis zur Medien- oder Expertendatenbank gezielte Verwertungsquellen und Ansprechpartner.
- Der einzelne Mitarbeiter muss in die Lage versetzt werden, seinen **Lernbedarf** zu erfassen, Ziele für sich zu entwickeln, den eigenen

Lernprozess planen und entscheiden, welche Inhalte er selbstorganisiert lernen will; wo es sinnvoll ist, kann er Lernangebote wahrnehmen. Dazu ist es erforderlich, dass der Lernende ein verändertes Selbstverständnis bei **selbstgesteuertem und selbstverantwortetem Lernen** entwickelt. Verfügt der einzelne über diese Kompetenzen nicht, so endet selbstgesteuertes Lernen schnell in Lernfrustration oder verliert sich in Beliebigkeit. Lernportale bieten an dieser Stelle unterstützende Werkzeuge an, die den individuell gestalteten Lernprozess begleiten.

Die Folge ist ein derzeit intensiver Aufbau der Infrastruktur für Intranet-Anwendungen (wie z.B. für verwaltungseigene Lernportale). Damit werden in Großverwaltungen, wie z.B. in der Bundesanstalt für Arbeit vorhandene Informationsbestände mit bereits bestehenden Lern-Applikationen oder einfachen Arbeitshilfen zusammengeführt .

Was sind Lernportale und wie können sie netzbasiertes Lernen unterstützen?

Funktionalitäten über Lernportale

Ein Lernportal bezeichnet eine Webseite im Internet oder Intranet, die als eine Hypermedia-Anwendung

- **gebündelt Zugang** zu thematisch verwandten Inhalten erlaubt,
- ein breites Spektrum von **Diensten** anbietet und
- **interaktives Lernen** ermöglicht.

Dies kann von einer **Linkliste** bis zur **Online-Bibliothek** mit Volltext oder **Archiv mit Lernprogrammen** bzw. Arbeitshilfen reichen. Darum herum können

- **Expertenlisten**,
- interaktive **Kommunikationsformen** und
- **Kursprogramme** mit **Lernwegempfehlungen** etc. gelagert und auch
- **Test- bzw. Zertifizierungssysteme** integriert werden.

Das bedeutet, dass aus der Einweg-Kommunikation zwischen Computer und Lernendem ein zweiseitiger, **dynamischer Lernprozess** wird. Die hypermediale Aufbereitung des Lernportals über einen Web-Browser hilft, sich zu **orientieren** und Beziehungen zu weiteren Fachbereichen bzw. Wissensträgern herzustellen.

Lernportal in der Praxis

Beispiel für das Medienmanagement:

So können aktuelle Entwicklungen oder "Informationshäppchen" sofort, ohne Zeit- und Qualitätsverlust über ein Content-Pool an die Mitarbeiter über das Netz weitergegeben werden. Je nach Problemstellung nutzt der Mitarbeiter diese **Wissensquellen**, verknüpft sie mit seinem bereits bestehenden Erfahrungswissen und sucht weitere Querreferenzen oder Wissensträger für seine Problemlösung. Daraus entwickelt sich neues Wissen, das vom Mitarbeiter in die hauseigene Wissensbasis eingepflegt und den Kollegen zur Verfügung gestellt werden kann. Das

Einarbeiten in neue Themen ist also gleichzeitig ein bedarfsorientiertes "Lernen" für die Arbeitspraxis.

Zudem kann ein Portal eine **intelligente Eingangsseite** sein, die sich durch ihren Verweischarakter dem **Nutzerprofil** dynamisch anpasst und diesem in Echtzeit oder mit Zeitverzögerung Informationen, Entscheidungshilfen oder personalisierte Dienstleistungen zugänglich macht. Mitarbeiter können sich ihre eigenen rollenspezifischen Profile anlegen und somit ein individuelles und unkontrolliertes **Kompetenzmanagement** betreiben (Stärken, Schwächen, Interessen).

Kommunikation
bleibt das A & O

Netzbasiertes Lernen wird jedoch erst dann didaktisch attraktiv, wenn vielfältige Kommunikations- und Informationskanäle zur Verfügung stehen. Dem Lernenden sollte daher ein **beratender Online-Tutor** oder Schulungsbeauftragter beiseite gestellt werden, der den Lernfortschritt beobachten kann, Fehler korrigiert und als Ansprechpartner bzw. Experte zur Verfügung steht. Ein unternehmenseigenes Lernportal kann so langfristig gesehen den gesamten **Wissensbestand der Verwaltung** abbilden und je nach Inhalt einzelnen oder allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.

Fazit

Ein Lernportal mit Plattformlösungen dient damit einem umfassenden Bildungskonzept und definiert sich über folgende Funktionalitäten:

- Ein Lernportal ist ein organisationseigener **Informations- & Bildungsmarktplatz mit Wissensdatenbank**
- Ermöglicht die Bereitstellung des Kursmanagements: Verwaltung und Abbildung aller Trainings- und **Personalentwicklungs-Aktivitäten** (z.B. der Online-Buchung)Arrangiert die individualisierte, bedarfsgerechte Wissensvermittlung **nach Bedarf**Hilft bei der Erarbeitung **neuen Wissens** in Diskussionsforen (Verbindung von Aus- und Fortbildung)Gibt direkte **Begleitung** und kontinuierliche **Betreuung** der LernaktivitätGestattet die Weitergabe **eigenen Wissens** in Diskussionsforen / WissensdatenbankenBewirkt ein **Lern- und Kompetenzmanagement** (Fachliche, persönliche, methodische Kompetenzen); weiche und harte Faktoren der Kompetenzbildung können somit durch das Arrangement über ein Lernportal bedient werden.

Lernportale als
Allheilmittel?

Offen bleibt bisher nur die Frage um den Grad der Effektivität des Lernens über Lernportale. Unbestritten ist jedoch die Tatsache, dass Lernportal-Lösungen im Netz ein **geeignetes Medium** für direkte und indirekte **Kommunikation** zwischen Lernenden und Trainern ist und den Dialog unterstützen können.

Die **zentrale Aufgabe für die öffentliche Verwaltung** besteht darin, Lernen enger mit dem Arbeits- und Aufgabenfeld des Mitarbeiters zu verknüpfen. Eine **zentrale Wissensbasis** und ein **eigenverantwortlich gesteuerter Lernprozess** bieten damit einen Mehrwert gegenüber dem traditionellen Weiterbildungsverständnis. Dieses selbstverantwortliche Lernen benötigt allerdings einen vorausgehenden Wandel in der organisationseigenen Lernkultur.

Beim Aufbau einer unternehmenseigenen Lernumgebung kommt somit der

- **Organisation von offenen Lern- und Kommunikationswelten** eine ebenso wichtige Rolle zu wie der
- methodischen **Aufbereitung und Bereitstellung der Inhalte** und
- der **technischen Umsetzung**. Didaktisches Fingerspitzengefühl ist gefragt, da zu viele technische Spielereien zu stark von den Inhalten ablenken.

Mit einem Lernportal
zur Lernenden
Verwaltung

Lernen wird damit ein integraler Bestandteil einer **Organisationskultur**: Mitarbeiter werden nicht mehr ausschließlich auf Vorrat lernen, sondern bevorratete Informationen und Lerneinheiten nach Bedarf über Portale abrufen können. Hier bilden sich Netzwerke und bestehendes Engagement kann verstärkt werden. Somit bewirken stark frequentierte Portallösungen als Nebenprodukt "**Wissensmanagement-Aktivitäten**", indem verwaltungsinterne Wissenspools mit dem Experten- und Praxiswissen der Mitarbeiter bereit stehen. Mit der Etablierung von Informations- und Bildungsportalen in Verwaltungen kann so die Lernende Verwaltung erhebliche Fortschritte machen.

Verweise ins Internet:

- PowerPoint-Präsentation zu diesem Beitrag:
http://foev.dhv-speyer.de/neuemedien/learntec2001/LearnTec2001_Ihringer.pps
- Modernisieren Lernen mit neuen Medien:
<http://foev.dhv-speyer.de/neuemedien>
- E-Learning in der öffentlichen Verwaltung:
<http://foev.dhv-speyer.de/neuemedien/learntec2001.html>

Copyright © 2001 Stephanie Ihringer
<http://foev.dhv-speyer.de/neuemedien/LearnTec2001/lernportale.pdf>

5. Februar 2001